

fmCh newsletter

Ein Rundschreiben der fmCh an ihre Mitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Heftige Kritik am Spitalgesetz des Kantons Bern

Der Berner Gesundheitsdirektor Philippe Perrenoud weist in einem Artikel der Berner Zeitung vom 18. August 2012 die harte Kritik an seiner Spitalpolitik zurück. Er ist der Ansicht, es sei die Pflicht des Kantons, den Spitalmarkt weiterhin und wie bisher zu steuern. Die Privatspitäler sollten zudem akzeptieren, dass sie künftig auch im Kanton Bern weniger Freiheiten haben werden. Wegen der neuen Spitalfinanzierung müssten die Rollen von Kantonen, Krankenkassen und Spitälern neu geregelt werden. Diese Auseinandersetzungen müssten auch im Kanton Bern ausgetragen werden. Der Verband der Privatspitäler bezeichnete Perrenoud jüngst als untragbar; die SVP und FDP haben die Regierung aufgefordert, den Gesetzesentwurf wieder zurückzuziehen.

Anmerkung der Redaktion :

Wie auch immer der Streit ausgehen mag, die fmCh stellt einmal mehr fest, dass die Neue Spitalfinanzierung ohne klare Spielregeln eingeführt wurde und dass die aktuellen Probleme vorprogrammiert waren. Es war naiv vom Gesetzgeber zu glauben, dass

die Einführung von Fallpauschalen reichen würde, um den Spitalmarkt spielen zu lassen. Ohne klare Spielregeln funktionieren Märkte nur selten gut.

Es macht keinen Sinn, wenn die Akteure in jedem einzelnen Kanton die Rollen mühsam erkämpfen müssen. Vielmehr ist der nationale Gesetzgeber dringend aufgefordert, einen ordnungspolitischen Rahmen für die Neue Spitalfinanzierung nachzuliefern.

Not macht erfinderisch : das Regionalspital Emmental (RSE) will die jungen Fussballer der Region als Patienten gewinnen und ist dafür ein Sponsoring eingegangen

Besonders talentierte Juniorinnen und Junioren, die im Verbandsgebiet zu U-12 bis U-15-Mannschaften zusammengezogen und speziell gefördert werden, sollen in den nächsten zwei Jahren in den Genuss des Sponsorings des Regionalspitals Emmental kommen.

Gemäss Kommunikationschefin des Regionalspitals Emmental gehe es darum, die Sportmedizin des RSE regional und über-regional bekannt zu machen. Sowohl am Standort Burgdorf wie auch in Langnau würden sportmedizinische Sprechstunden ange-

boten. Zudem arbeite mit dem Chirurgen Martin Rügsegger auch der Mannschaftsarzt der SCL Tigers mit dem RSE zusammen. So befänden sich die Jungsportler in besten Händen und man hoffe, dass die jungen Patienten dem Spital auch bei späteren Leiden treu bleiben werden.

Anmerkung der Redaktion :

Hier soll noch jemand behaupten, DRG sei innovationsfeindlich. Vielmehr führen marktwirtschaftliche Prinzipien zu neuen, gelegentlich ungeahnten Kooperationen.

Leserbrief :

Geehrte Damen und Herren
Den Newsletter Nr. 10 habe ich gelesen. Für die Zustellung danke ich. Darf ich 2 Fragen zum Masterplan stellen :

1. Wird er von der FMCH befürwortet oder abgelehnt ?
2. Ist das separate Kapitel eine Besserstellung des Grundversorgers und entsprechend eine relative Schlechterstellung all derjeniger, die das Kapitel nicht anwenden dürfen ? Wo steht die FMCH in den Abspaltungsbemühungen von der FMH ?

Antwort der Redaktion :

Betreffend Masterplan hat die fmCh nichts dagegen, dass echte Probleme der Hausarztmedizin angegangen werden. Die fmCh wartet die konkreten Vorschläge ab, bevor sie Stellung dazu nimmt.

Bezüglich Tarif gilt immer noch die Abmachung, die wir mit der FMH in der «Charta Tarvision» getroffen haben : ja zu einem spezifisches Grundversorger-Kapitel, nein zu einer Umverteilung.

Tja, und was unsere «Abspaltungsbemühun-

gen von der FMH» betrifft – ein schöner Ausdruck! –, hat die fmCh keinen entsprechenden Auftrag ihrer Fachgesellschaften. Dementsprechend ist sie diesbezüglich nicht aktiv. Was aber nicht ist, kann noch werden.

Einladung Belegarztakademie



Am 06. September 2012 von 16.00 - 18.00 Uhr findet eine Auftakt-Veranstaltung der neu gegründeten Belegarzt-Akademie im Hotel Belvoir, Säumerstrasse 37 in Rüschlikon statt. Die neue Spitalfinanzierung ist eingeführt, einen neuen Gesundheitsminister gibt es auch und viele Kantone haben ihre Spitalplanungen und Spitallisten erstellt. Haben Belegärzte unter diesen Rahmenbedingungen überhaupt noch eine Chance? Und wenn ja : Wie? Welche Anpassungen sind nötig? Was darf man sich von Kassen, Politikern und anderen Akteuren überhaupt gefallen lassen? Werden die Belegärzte jetzt gegen die Spitäler ausgespielt? Oder sind Belegärzte einfach eine rarer werdende Spezies, weil Ärzte nicht mehr Unternehmer, sondern Staatsangestellte sein wollen? Diesen und weiteren Fragen zur Zukunft der Belegärzte in der Schweiz soll mit dieser Veranstaltung nachgegangen werden.

Melden Sie sich noch heute an : ⇒ [Anmeldung](#)

Mit dem Newsletter der fmCh informieren wir Sie kurz und bündig über Neuigkeiten der Gesundheitspolitik und der fmCh. Rückmeldungen sind nicht nur erlaubt, sondern erwünscht und werden, soweit passend, publiziert : info@fmch.ch

[http ://www.facebook.com/generalsekretariatfmCh](http://www.facebook.com/generalsekretariatfmCh)

Wir wünschen Ihnen eine schöne Woche

Das Generalsekretariat der fmCh

